

Pedes modici, concolores. Tibiae anticae et intermediae solito modo spinosae, spinis modice longis. Femora postica basi crassa, ad apicem breviter attenuata, subtus margine externo 6—7 spinuloso, spinulis apice fuscis, margine interno usque ad 14-spinuloso, spinulis fuscis, quarum basalibus minoribus. Tibiae posticae sat longe post basim deplanatae, spinis concoloribus, apice leviter fuscis, utrinque 6, praeditae.

Abdomen concolor. Segmentum dorsale ultimum ♂ maiusculum, apice in lobum brevem latiusculum productum, cuius apex est bilobus. Cerci modici. Lamina subgenitalis ♂ (in typo laesa) videtur biloba.

57.62 Anthobium (403)

Zwei neue Anthobium der paläarktischen Fauna.

Von Dr. Max Bernhauer, Grünburg (Ob.-Oesterr.).

1. *Anthobium Stussineri* nov. spec.

Rötlich gelb, mässig glänzend, die Spitze der Fühler, der Hals und der Hinterleib bräunlich.

Kopf vor den Ocellen mit je einem Grübchen, welches sich nach vorn in eine Längsfurche fortsetzt, überall dicht und ziemlich kräftig punktiert. Fühler ziemlich schlank, die vorletzten Glieder so lang als breit. Halsschild deutlich schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gleichmässig gerundet, mit stumpfwinkligen Hinterecken, vor dem Schildchen mit einem kleinen Grübchen, in der Mitte des Seitenrandes eingedrückt, gegen die Hinterecken gleichmässig gewölbt, überall dicht und ziemlich kräftig punktiert, im Grunde chagriniert. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, den Hinterleib nicht vollständig überdeckend, kräftiger und dichter als der Halsschild, deutlich runzlig punktiert. Länge: 2.5 mm.

In die Nähe des *ophthalmicum* Payk. gehörig, grösser, breiter, anders gefärbt, am Vorderkörper weniger dicht, aber kräftiger punktiert, daselbst stärker glänzend.

Von Herrn Stussiner in Süditalien (Central-Calabrien) am Monte Nero im Jahre 1880 entdeckt.

2. *Anthobium japonicum* nov. spec.

Von *Anth. solitare* Sharp durch doppelt kleinere Gestalt, die Färbung, matten Kopf und Halsschild und viel feinere Punktierung auf den ersten Blick unterschieden.

Rötlich gelb, Kopf und Halsschild bei dem vorliegenden ♀ dunkler, die Spitze der Fühler schwach bräunlich, die Hinterbrust schwarz, der Hinterleib beim ♂ schwarz mit gelber Spitze, beim ♀ einfarbig gelb.

Kopf matt chagriniert, fein aber deutlich punktiert, Fühler mässig lang, die vorletzten

Glieder schwach quer. Halsschild schmaler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gleichmässig gerundet mit stumpfwinkligen Hinterecken, längs des Seitenrandes mit breit abgesetzter, nach vorn schmaler werdender Seitenrandkehle, überall fein und ziemlich dicht punktiert, im Grunde matt chagriniert, ohne Eindruck vor dem Schildchen. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, mässig stark und dicht punktiert, ziemlich glänzend. Länge: 14—17 mm.

Ein ♂ und ein ♀.

Japan (Okayama, leg Sauter). (45.79, 52.1)

57.89 Libythea

Neue Libythea-Rassen.

Von H. Fruhstorfer.

Meine Liste der bekannten Libythea (B. E. Z. 1898 p. 170) bedarf in vielen Punkten einer Ergänzung. So zerfällt *narina* Godt. aus Java in folgende Rassen:

narina narina Godt. Vom Tengger-Gebirge, Ostjava, in meiner Sammlung, Lombok, Sumbawa (Koll. Fruhstorfer), Sumba, Palawan, Luzon. (? Semper.)

narina rohini Marsh. Assam.

narina libera de Nicéville. Birma, Siam.

narina neratia Feld. Halmahera, Obi, 6 ♂♂ in Koll. Fruhstorfer; Ceram.

narina canuleia nov. subspec. — Grösser als *neratia*, aber dennoch mit kleineren weissen Punkteflecken der Vorderflügel und schmälere Binden der Hinterflügel. — Patria: Nord-Celebes, Toli-Toli, Dezbr. 1895 (H. Fruhstorfer leg.).

Libythea geoffroy Godt. aus Java beschrieben liegt mir in ♀ von dort vor, aus dem Tengger-Gebirge, Capt. Holz leg.

Folgende Lokalformen sind in meiner Sammlung: *geoffroy alompra* Moore. Siam, 11 ♂♂, H. Fruhstorfer leg.

geoffroy geoffroy Godt. Ostjava, 3 ♀♀ (Lombok, Sumbawa, Sumba, Timor-Deli).

geoffroy diminuta nov. subspec. — Eine kleine, bleiche Form, vielleicht nur das Produkt der „dry-season“ mit unterseits stark verwischten weissen Flecken. — Patria: Dammer, Babber, Wetter, 5 ♂♂.

geoffroy batjana Wallace. 10 ♂♂, 3 ♀♀, Obi.

geoffroy seramensis Wall. 1 ♂, Ceram.

geoffroy maenia nov. subspec. — Heller und gleichmässiger graublau getönt als die Neu-Guinea-Rasse, dieser aber in der Grösse gleichkommend. Unterseite lichter grau als Molukken und Neu-Guinea-Exemplare. — Patria: Waigiu, 8 ♂♂, Waterstradt leg.

geoffroy eugenia nov. subspec. — ♂. Mit sehr grossen weissen Punkteflecken der Vorderflügel,

sehr breitem schwarzen Distalsaum. — 4. Grösser und dunkler als geoffroy♀, sonst diesem aber am nächsten stehend, jedoch ohne den violetten Anflug an der SM der Vorderflügel. Hinterflügel mit obsoletterer gelblicher Horizontalbinde. Unterseite dunkler, reicher schwarzgefleckt als selbst *batjana*. — Patria: Deutsch und Holl. Neu-Guinea; Key-Inseln. 6 ♂♂, 1 ♀.

geoffroy pulchra Butl. Neu-Pommern.

geoffroy philippensis Stdgr. Stdgr. 2 ♂♂.
Palawan. (91.2, 929, 95)

54.4 (6)

Nordafrikanische, hauptsächlich von Carlo Freiherr von Erlanger gesammelte Oxyopiden und Salticiden.

Von Embrik Strand.

(Fortsetzung.)

Gen. *Hyllus* C. L. Koch 1846.

41. *Hyllus fuseiventris* Strand 1906.

l. c. S. 664, Nr. 111.

♀. Am IV. Metatarsus sind nur zwei Verticillen vorhanden, ein apicaler und ein submedianer. Die Tibien IV ohne einen dorsalen Stachel. Die Tibien I und II mit zwei in schräger Reihe stehenden Lateralstacheln; die Metatarsen I und II ohne Lateralstacheln. Das II. und III. Paar sind an Länge wenig verschieden von bezw. das I. und IV. Am I. Paar sind Patella und Tibia gleichlang, an IV. Tibia unbedeutend länger.

Cephalothorax dunkelrothbraun, der Rand fein schmal schwarz, die Kopplatte in der Mitte und noch mehr ein unbestimmter Fleck am Hinterende der Rückenfurche rotgelblich; die S. A. alle mit schwarzen, zusammenfliessenden Ringen; die vorderen M. A. jedenfalls oben mit schwarzen Ringen, die doch nicht mit denen der S. A. zusammenfliessen. Die Mandibeln blutrot. Die Maxillen dunkelbraun, an der Spitze breit weiss; der Lippenteil einfarbig und ebenso das Sternum. Die Coxen braun, etwas olivenfarbig, die Trochanteren mehr rötlich, Femoren in der Basalhälfte rötlich oder rotgelb, in der Endhälfte erheblich dunkler; Patellen oben rötlich, an den Seiten und z. T. unten heller; die Tibien oben und unten rötlich, an den Seiten, sowie z. T. an den Enden unten etwas dunkler; Metatarsen dunkelrotgelb, Tarsen gelb, schwach rostfarbig. Die beiden Endglieder der Palpen einfarbig dottergelb, die anderen an den Seiten schwach gebräunt. — Abdomen oben grauschwärzlich mit einer weissen Mittelbinde, die vorn querschnittsen ist und sich bis kurz hinter der Mitte allmählich erweitert, sich dann in 3—4 breit halbmondförmige, quergestellte, weisse, nach hinten an Grösse abnehmende Flecke auflöst, von denen der hinterste noch erheblich weit von den

Spinnwarzen entfernt bleibt. Die vordere, zusammenhängende Hälfte der Mittelbinde mit einem dunkleren Mittelstreif, der hinten am deutlichsten ist; beiderseits dieses zwei kleine Muskelpunkte, welche ein Trapez bilden, das hinten breiter als vorn und länger als breit ist. Die Seiten schwärzlich mit je einem rundlichen, weissen Fleck vor und hinter der Mitte und einem unbestimmten helleren Streif an den Spinnwarzen. Der Bauch schwarz oder schwarzgrau, ein nach hinten an Breite ganz schwach abnehmendes Mittelfeld bildend, das beiderseits von einer vorn viel breiteren und daselbst etwas gebogenen und fein dunkler schräggetheilten, grauweisslichen Längsbinde, die hinten spitz, und zwar erheblich vor den Spinnwarzen endet, begrenzt wird. Vor den Spinnwarzen zwei fast zusammengefloessene, grauweissliche Querbinden. Das Epigaster graublau, die Lungendeckel grüngrau. Die Spinnwarzen kastanienbraun.

Die Behaarung des Cephalothorax ist stark abgerieben; jedenfalls ist aber eine ausgeprägte weisse Mittellängsbinde am Brustteil vorhanden gewesen und die ganzen Seiten des Kopftheiles von weissen Schuppenhaaren, unter welchen zerstreut rostgelbliche ebensolche stehen, bekleidet; auf der Kopfplatte scheinen eben die rostgelblichen an Zahl zu überwiegen. Clypeus dicht mit weisslichen und gelblichen Schuppen bekleidet; die Cilien unten weisslich, oben rostgelblich. Die für *Hyllus* so charakteristischen schwarzen Borsten unter den Augen II. Reihe fehlen (abgerieben??). Mandibeln und Palpen anschliesslich weiss, und zwar dicht und lang behaart. Die Beine oben und unten weiss behaart und mit weissen und gelblichen Schuppen oben und zum Teil auch unten bekleidet. Auch die ganze Unterseite des Körpers ist weiss behaart. Die Mittelbinde des Abdomen so reichlich weiss behaart, dass, wenn sie trocken ist, man von einem dunkleren Mittellängsstrich nichts sieht. Sonst ist Abdomen in der Mittelbinde, sowie hinten an den Seiten mit sehr langen, weissen, an der Wurzel dunklen Haaren besetzt, die gerade aufrecht stehen oder am Vorderrande, wo sie am dichtesten stehen, nach hinten gebogen sind.

Epigyne erscheint in Fluidum gesehen als ein abgerundet dreieckiges, dunkel- oder schwarzbraunes Feld, das hinten am breitesten (0.8 mm), aber nicht so breit als lang (1 mm) ist. Besondere Struktur oder Zeichnungen in Fluidum nicht zu erkennen. Trocken gesehen zeigt Epigyne hinten eine breite, flach erhöhte, glatte, glänzende, sehr fein quergestreifte, in der Mitte ein wenig niedergedrückte, wulstartige Quererhöhung und vor dieser eine ganz tiefe Grube von derselben Form wie das ganze Feld und durch ein niedriges, hinten etwas erweitertes Septum unendlich in zwei geteilt.

Total-Körperlänge 10 mm. Cephalothorax 4.5 mm

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Libythea-Rassen. 52-53](#)